

Vorlage Erfahrungsbericht / Austauschprogramme Übersee

Pflichtangaben:

| | |
|---|---|
| <i>Gastland, -stadt und –universität:</i> Japan, Tokyo, Aoyama Gakuin University | <i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> April bis Juli 2024 |
| <i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium | <i>Studienfach / -fächer:</i> Englisch/Spanisch Lehramt |
| <i>Name, Vorname:</i> Merino Rosell, Mariana | Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja x / nein |

1. Hallo! Worauf ihr bei der Bewerbung und Vorbereitung achten solltet, ist vor allem genug Zeit einzuplanen, denn man braucht einige Unterlagen, die einige Zeit brauchen, um ausgestellt zu werden. Es werden auch erst mal nur die Unterlagen verlangt, die Hr. Heintz auf der Webseite auflistet, aber es gibt auch noch eine interne Liste der Partneruniversität, die eine kurze Zeit später evt. andere Unterlagen von euch verlangen werden. Wenn ihr aber kurz drauf schaut, könnt ihr auch schon einplanen, was ihr in der Zukunft brauchen werdet, um so Zeit und Nerven zu sparen. Kümmert euch früh genug um das „Empfehlungsschreiben“ eines Dozenten denn von der Aoyama wurde verlangt, das es sich mindestens um einen „lecturer“ handelt bzw. jemand, der einen Dokortitel hat. Was die ärztliche Bescheinigung angeht, müsst ihr nachweisen, dass ihr frei von Tuberkulose seid. Ich habe mich für ein Röntgenbild entschieden, weil das am schnellsten ging (es geht nämlich auch durch eine Blutabnahme). Ihr müsst das natürlich selbst bezahlen – bei mir waren es um die 42 Euro, was nicht so tragisch war.
Aber erst mal vor den ganzen Unterlagen wird empfohlen, dass ihr drei Japanischkurse besucht. Ich hatte zu dieser Zeit fünf gemacht und es wird auf jedenfall helfen, aber wenn ihr (wie ich) das Sprechen nicht wirklich übt, werdet ihr es spätestens am Flughafen bereuen, nicht doch ein bisschen mehr gelernt zu haben. Ich würde jeden einzelnen sagen, das Sprechen davor sehr gut zu üben. Euch wird das schon helfen und es wird alles einfacher machen denn man muss einfach sagen das leider 1 Semester nicht genug Zeit ist, um tiefer zu lernen. Mein Hören wurde auf jedenfall besser, aber die meisten Japaner (die Englisch sprechen können) werden mit euch hauptsächlich auf Englisch reden, wenn ihr nicht ein „Mindest-Konversationsniveau“ auf Japanisch habt.
Und noch einen letzten Satz zur Vorbereitung – bringt genug Geld mit XD (später mehr dazu)
2. Für das Visum wurden tatsächlich nicht viele Unterlagen benötigt, wenn ich mich nicht irre waren es nur drei. Das CoE welches die Universität ausstellt, Reisepass + Kopie sowie das

Antragsformular mit Passfotos. Und noch ein viertes – Kopie des Aufenthaltstitels für nicht EU-Bürger (ich habe einen peruanischen Pass). https://www.de.emb-japan.go.jp/itpr_de/konsular_VisaCoE.html. Das CoE kam bei mir Anfang Februar als Mail (nach der Zusage von der Uni Ende Dezember) und ihr müsst es wirklich nur ausdrucken). Erst wenn ihr alles habt, könnt ihr einen Termin machen. Wie ich es auf der online Seite gesehen habe, bekommt man einen Termin relativ schnell (einfach online buchen). Für uns/euch ist das Generalkonsulat in Frankfurt zuständig. Bei mir hatte es genau fünf Tage gedauert, bis ich es wieder abholen konnte. Ihr braucht für die Abholung keinen Termin. Und vergisst nicht, dass ihr euren Reisepass normalerweise dalassen müsst. Ich durfte meinen mitnehmen, da ich einen wichtigen Termin dazwischen hatte. Ich musste dafür einfach etwas auf der Kopie meines Reisepasses schreiben und dann durfte ich ihn wieder mit holen.

Das Visum kostet 21 Euro für ein Single Entry Visum und 42 Euro für ein Multiple Entry Visum. Ich weiß nicht wovon es abhängig ist welches man bekommt, aber ich hatte das single entry Visum und nachdem es ausgestellt wird, kann es auch nicht mehr geändert werden.

Noch kurz dazu: Wenn ihr in ein anderes Land reisen wollt und ihr ebenfalls ein single entry Visum habt, müsst ihr einfach am Flughafen ein Papier ausfüllen und unterschreiben worauf steht, dass ihr auch wieder für das Studium hierher zurückkommen werdet. Wenn ihr das Papier nicht ausfüllt, werdet ihr nicht mehr in das Land reingelassen. Aber keine Angst, ich kenne niemand, dem das passiert ist.

3. Ich bin Mitte März mit der Lufthansa direkt nach Haneda geflogen (von Frankfurt aus). Ich hatte meinen Hin- und Rückflug direkt im Januar gekauft und es hatte 2.100 Euro gekostet. Ich glaube, es war ein Fehler von mir direkt Hin- und Rückflug zu kaufen und das es auch deshalb so teuer war. Ich muss aber sagen, dass die anderen Flüge, die meistens in Dubai, Shanghai oder andere Städte gestoppt hatten so um die 1700-1900 Euro waren. Ich wusste, dass ich dort viel kaufen werde und hatte direkt den Flug geholt, mit dem ich mehr Koffer hatte, denn ein Koffer kostet um die 150 Euro in internationalen Flügen – nur eine Strecke. Ich würde also vielleicht die Flüge doch lieber getrennt kaufen (ich bin am 01.08 zurückgeflogen und August ist dafür bekannt, sehr teuer zu sein). Mein Freund kam mich besuchen und hatte um die 850 Euro Hin-und Zurück mit einem Zwischenstopp in Shanghai bezahlt (in März). Für mich war es auch schwer sowas auszusuchen, weil ich zusätzlich um Transitvisas etc. denken musste (wenn ihr einen deutschen Pass habt, dürfte es meistens kein Problem sein, aber schaut bitte trotzdem noch mal nach).

In Haneda oder Narita selbst könnt ihr eine 30-Tage Suica holen, die nur mit Bargeld aufgeladen werden kann. Die werden für alle Transportmittel, aber auch für convenience stores wie 7/11 benutzt. Ihr könnt aber auch die Suica oder Pasma (vom Prinzip her sind beide Karten

dasselbe) auf euer Handy laden. Mit Apple ist das möglich, bin mir aber über andere Handymarken nicht sicher. Es werden aber auch nur bestimmte Karten akzeptiert, weshalb ich es nicht auf meinem Handy haben konnte. Ihr müsst warten, bis ihr an der Uni seid, um eine andere Studentenkarte zu beantragen, das wird aber 1 bis 2 Wochen dauern. Also kommt erstmal an und benutzt so lange die andere Karte.

4. Ich hatte bereits eine Auslandskrankenversicherung über meine Eltern, also habe ich keine extra abgeschlossen. Ihr müsst aber sowieso um die 12 Euro monatlich dort in Japan bezahlen. Und das deckt auch schon vieles ab. Ich bin dort mehrmals zum Arzt gegangen und mit der japanischen „Health Insurance Card“ habe ich zum Beispiel um die sechs Euro für die Besprechung bezahlt. Und je nach Medizin variieren natürlich die Preise aber sind mit Deutschland vergleichbar, also nichts Verrücktes. Was die Unterkunft angeht, habe ich eine Studentenwohnung ausgesucht, welche sich in Setagaya befand. Ich hatte meine eigene Toilette, Dusche und Frühstück sowie Abendessen waren inklusive in dem Preis. Es gab noch ein anderes Studentenwohnheim von der Uni in Edogawa. Von dort aus haben andere Freunde von mir ungefähr eine Stunde gebraucht, bis sie an der Uni waren. Bei mir waren es um die 25 Minuten Fahrt, was in Tokyo relativ kurz ist und wir mussten nicht immer einen zweiten Zug nehmen. Andere Mitstudenten haben einfach online Sharehouses gebucht, die anscheinend auch ganz gut waren. Die Studentenwohnheime der Uni sind schon ein wenig teurer gewesen, aber man findet viel schneller Freunde, denn man sitzt 24/7 aufeinander. Und dafür das ich eine sehr empfindliche Person bin, was Geräusche betrifft, war das auch gar kein Problem. Ihr werdet hauptsächlich den Zug benutzen und ab und zu nur Busse. Mit Google kommt man aber zurecht, denn drauf wird deutlich erklärt, von welcher Plattform aus der Zug fahren wird, in welche Richtung etc.
5. Wie ich bereits oben gesagt habe, nehmt viel Geld mit! Das Studentenwohnheim kostete umgerechnet 680 Euro monatlich (mit dem Frühstück und Abendessen noch). Die Studentensuica bzw. pasmo kostete um die 105 Euro für 3 Monate und für einen Monat noch um die 6.000 Yen (so 30 Euro). Diese deckt die Strecke von Wohnheim bis zur Uni ab sowie alle Haltestellen dazwischen (von Soshigaya-okura aus war z.B das berühmte Viertel Shimokitazwa dazwischen). Für alle andere Haltestellen müsst ihr die Karte extra aufladen (nur mit Bargeld). Da kommt es drauf an, wie viel ihr unterwegs seid, aber das wird auch einiges kosten, denn 1000 Yen können auch schon innerhalb einer Stunde weg sein, wenn ihr oft umsteigen müsst. Es kommen noch die 12 Euro monatlich für die Krankenversicherung hinzu. Ich hatte eine E-Sim für 30 Euro im Monat von Mobal (10GB p/M und ich hatte eine japanische Nummer). Essen gehen könnt ihr schon für 5-8 Euro. Die Gerichte in der Mensa haben um die 300 Yen gekostet.

Was Shopping angeht, sind Geschäfte mit „japanese style clothes“ ziemlich teuer, dafür sind 2nd hand shops dort sehr beliebt, wo ihr schon ein T-Shirt für 500 Yen findet, aber auch Markensachen für 20 Euro.

Dort werdet ihr *immer* Bargeld brauchen (vor allem um eure Miete sowie die Krankenversicherung bezahlen zu können). Meine Mastercard funktionierte dort nicht. Applepay wird „meistens“ auch nicht angenommen. Die Americanexpress sowie Visa Karten funktionieren dort ganz gut (ich hatte persönlich die von Wise). Am besten hebt ihr immer Geld vom 7/11 ab. Die haben die besten Rates. Ich hatte seit mehreren Jahren dafür gespart, aber außerdem hatte ich noch ein Teilstipendium der DAAD bekommen. Die Bewerbung dafür könnt ihr ebenfalls an Hr. Heintz senden. Ihr könnt auch dort arbeiten, jedoch verdient man dort umgerechnet um die 6 Euro pro Stunde.

6. Die Universität fing im April an und ihr könnt dann euren Stundenplan erstellen. Ihr müsst mindestens 14 CP haben, was aber nicht super viel ist, sodass ihr noch genug Freizeit haben werdet. Ich hatte z.B Montags und Freitags frei. Ich war dennoch trotzdem jeden Tag an der Uni, denn das Fitnessstudio der Universität nur 18 Euro für das gesamte akademische Jahr gekostet hat. Die Uni selbst hat einen 7/11 und eine sehr große tolle Bibliothek sowie ein großes Patio. Meine Freunde und ich haben jeden Tag im unteren Teil der Bibliothek abgehangen denn, dort gab es Couches, wo es auch erlaubt war laut zu sprechen. Nicht zu vergessen ist, dass die Uni nur 8 Gehminuten vom Zentrum von Shibuya entfernt ist. Die Klausuren waren meistens Essays und es gab noch extra Aufgaben sowie Präsentationen während des Semesters. In den Unterrichtsstunden waren die Japanische sowie ausländische Studenten fast gleich verteilt (ich war aber auch im english Department).
7. Einer der Hauptfreizeitaktivitäten war tatsächlich an der Uni zu sein. Mit der Mensa einen neuen Aufenthaltsraum, der im April geöffnet hatte, sowie die Terrasse draußen und das 7/11 hatte man alles an einem Ort. Dann kommen noch natürlich berühmte Viertel wie Shibuya, Shinjuku, Shimokitazawa etc. Von Restaurants, Karaoke, Spielhallen hin bis Clubs gibt es in Tokyo *immer* was zu machen. Und diese ganzen Aktivitäten sind viel billiger als in Deutschland. Wenn man natürlich jeden Tag rausgeht, ist das Geld auch irgendwann all.... XD. Man auch tolle Tagestrips machen, z.B. nach Hakone, Kamakura, Yokohama etc. Ich war auch sechs Tage in Seoul eine Freundin besuchen, die ebenfalls ein Auslandssemester dort absolviert hat. Der Flug kostete 130 Euro hin- und zurück was vom Preis her voll in Ordnung ist (auch sehr coole Stadt, die sogar ein Tick billiger als Tokyo war).

Ebenfalls war ich in Osaka (Universal Studios würde ich jeden empfehlen), Kyoto, Nara und Takayama (Gifu Präfektur). Der Shinkansen (bullet train) kann teuer sein (150 Euro nach Osaka Hin- und Zurück). Aber als Student bekommt ihr 20% bei einer Fahrt von min. 100 km.

8. In den neuen Aufenthaltsraum, der extra für ein „international exchange“ gedacht ist, habe ich meine meisten japanische Freunde kennengelernt, die anderen in der Raucherzone XD. Viele kommen extra dorthin, weil sie sich mit Ausländer anfreunden wollen. In der Raucherzone sind Freunde und ich öfters auch einfach so angesprochen worden. Erst kennt man ein paar Leute und dann werden es immer mehr, weil man die Freunde von Freunden kennenlernt. Und selbst wenn ich zustimmen muss, dass tatsächlich die meisten Japaner sehr schüchtern sind und nur in ihrer „Bubble“ leben, ist die Uni ziemlich offen und die Studenten dort sind öfters Leute, die selbst mal im Ausland waren oder schon immer gewohnt waren, ausländische Freunde zu haben. Der einzige Minuspunkt ist, dass wenn euer Japanisch nicht wirklich „stark“ ist werden eure Freunde immer auf Englisch mit euch sprechen. Deshalb hatte sich mein Sprechen nicht besonders verbessert, dafür aber mein Hören 😊.
9. Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich jedem empfehlen würde ins Ausland zu gehen, am besten jedoch für ein Jahr, denn ein Semester ist definitiv zu kurz. Das hier war bereits mein drittes Auslandssemester und auf jedenfall das Beste. Tokyo ist eine tolle Stadt, die wirklich aaaalles hat. Am Anfang ist es ein wenig „overwhelming“, denn in der Präfektur leben 37 Millionen Menschen. Das merkt man in jeder Ecke, egal wo man ist. Man gewöhnt sich aber daran. Auch mit der Sprache wird es öfters frustrierend sein, weil die meisten Leute in Tokyo kaum Englisch können, jedoch kriegt man das schon irgendwie hin. Ich hätte gerne mehrere Länder in Asien bereist, jedoch hatte ich kein Geld mehr xD. Ihr werdet dort sehr tolle Freunde aus der ganzen Welt machen, ob japanische, europäische oder amerikanische etc.

Und noch als allerletztes: wenn ihr im Sommer dort sein werdet, bereitet euch vor. Die Luftfeuchtigkeit dort ist sehr hoch weshalb es sich so anfühlt als wäre man in einer Sauna.



Bye mari chan:)

Mein Abschied 😞

Thriftshopping in Shimokitazawa



Shibuya Sky!

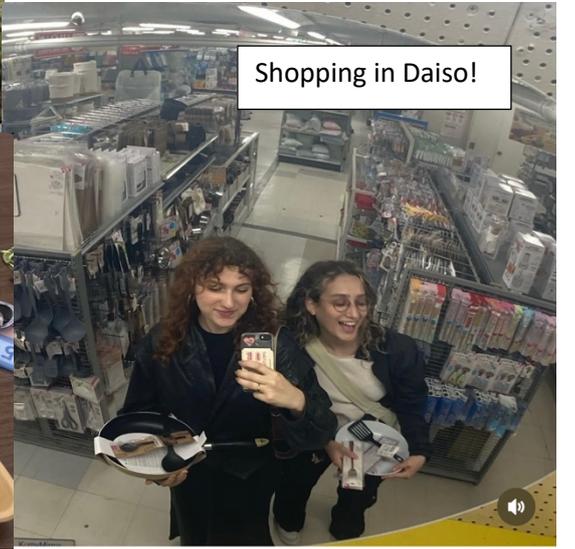


In Enoshima!

Für meine Animeliebhaber:
Attack on Titan auf einer Alkoholflasche!



Dormessen



Shopping in Daiso!



In einem izakaya (ist ein Restaurant)!



Mit einer Freundin aus meinem Auslandssemester in Cardiff 😊



渋谷!



Auf den Zug warten 😊



Lieblingslehrer!

BeReal.